

*James Petras, ein emeritierter Soziologie-Professor aus den USA, untersucht das Versagen der CIA und des Mossad beim Volksaufstand in Ägypten und leitet daraus hoffnungsvolle Perspektiven für die Zukunft ab.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 035/11 – 23.02.11**

## **Ägypten: Soziale Bewegungen, die CIA und der Mossad**

Von James Petras

INFORMATION CLEARING HOUSE, 16.02.11

( <http://www.informationclearinghouse.info/article27494.htm> )

Die Massenbewegungen, die Mubarak zum Rücktritt zwangen, offenbarten sowohl die Stärken als auch die Schwächen spontaner Aufstände. Einerseits demonstrierten sie die Fähigkeit sozialer Bewegungen, Hunderttausende, wenn nicht sogar Millionen zu einem erfolgreichen, anhaltenden Kampf zu mobilisieren, der im Sturz eines Diktators gipfelte, zu dem die vorhandenen Oppositionsparteien oder oppositionellen Persönlichkeiten nicht fähig oder bereit waren.

Andererseits waren die sozialen Bewegungen in Ermangelung einer führenden nationalen politischen Kraft nicht in der Lage, die politische Macht zu übernehmen und ihre Forderungen durchzusetzen; deshalb mussten sie zulassen, dass Mubaraks militärisches Oberkommando die Macht ergriff und nun über den "Entwicklungsprozess nach Mubarak" bestimmen wird, um die Unterordnung Ägyptens unter die USA und den illegal erworbenen Reichtum des Mubarak-Clans, der auf 70 Milliarden Dollar geschätzt wird, zu sichern und die zahlreichen Firmen der militärischen Elite und die Privilegien der herrschenden Klasse zu erhalten. Die von sozialen Bewegungen zum Sturz des Diktators mobilisierten Millionen Ägypter wurden von der Militärjunta, die sich selbst als "revolutionär" bezeichnet, von allen politischen Institutionen und der Festlegung einer neuen Politik ausgeschlossen und können deshalb auch keine sozioökonomischen Reformen durchsetzen, die zur Befriedigung der elementaren Bedürfnisse der Bevölkerung notwendig wären. [40 Prozent der Ägypter müssen von weniger als 2 US-Dollar pro Tag leben, und die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei über 30 Prozent.] In Ägypten zeigt sich – wie bei dem Widerstand von Studenten und sozialen Bewegungen gegen die Diktaturen in Südkorea, Taiwan, auf den Philippinen und in Indonesien – dass beim Fehlen einer nationalen politischen Organisation neoliberale und konservative "oppositionelle" Kräfte und Parteien das Regime einfach übernehmen und mit Hilfe speziell dazu geschaffener Wahlgesetze durchsetzen können, dass der Staatsapparat erhalten bleibt und weiterhin den imperialen Interessen (der USA) dient. In einigen Fällen werden einfach nur alte Kapitalisten-Spezis durch neue ersetzt. Es ist kein Zufall, dass die Massenmedien (bei der Volkserhebung in Ägypten) nur den "spontanen Charakter" des Aufstandes, nicht aber die sozioökonomischen Forderungen der Demonstranten hervorhoben und die Rolle des Militärs priesen, das sich 30 Jahre lang als verlässlichste Stütze der Diktatur erwiesen hat. Die Demonstranten wurden für ihren "Mut" und die Jugend für ihren "Idealismus" gelobt; sie wurden aber niemals als zentrale politische Akteure in einem neuen Staat dargestellt. Sobald der Diktator abgetreten war, "feierten" das Militär und die auf einen Wahlsieg hoffenden "Oppositionellen" den Erfolg der Revolution und taten alles, um die spontane Aufstandsbewegung zu demobilisieren und zu demontieren und den Weg für Verhandlungen zwischen der herrschenden militärischen Elite, liberalen Wahlkandidaten und Washington freizumachen.

Wenn es opportun ist , wird das Weiße Haus auch soziale Bewegungen tolerieren oder sogar fördern und Diktatoren opfern, es wird aber alles daran setzen, die bestehenden Machtstrukturen der betroffenen Staaten zu erhalten. Im Fall Ägyptens war nicht Mubarak der Hauptverbündete des US-Imperialismus, es war und bleibt das Militär, mit dem Washington vor, während und nach dem Sturz Mubaraks ununterbrochen kollaboriert hat, um sicherzustellen, dass auch nach dem "Übergang zur Demokratie" (!) die Unterordnung Ägyptens unter die Politik und die Interessen der USA und Israels im Nahen Osten bestehen bleibt.

### **Die Revolte des Volkes: Das Versagen der CIA und des Mossad**

Bei der arabischen Revolte hatten die vielgepriesenen Geheimpolizeien, Spezialkräfte und Geheimdienste des US-amerikanischen und israelischen Staatsapparates wieder einmal strategische Misserfolge zu verzeichnen, denn keine dieser Organisationen hatte ihre Regierungen vor den erfolgreichen Volksaufständen warnen, geschweige denn Interventionen zur (rechtzeitigen) Unterstützung der bedrohten Diktatoren veranlassen können.

Das (positive) Bild, das die meisten Autoren, Wissenschaftler und Journalisten von dem unbezwingbaren israelischen Mossad (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Mossad> ) und der allmächtigen CIA entworfen haben, hat durch deren eingestandene Fehleinschätzungen schwer gelitten, weil beide weder den Umfang, die Tiefe noch die Intensität des mehrere Millionen Menschen mobilisierenden Aufstandes erkannten, der zum Sturz des Diktators Mubarak führte. Der Mossad, der schon in vielen Hollywood-Filmen einflussreicher zionistischer Produzenten als "Musterbeispiel für Effizienz" dargestellt wurde, war noch nicht einmal im Stande, rechtzeitig das Anwachsen einer Massenbewegung in einem Nachbarland zu entdecken. Der israelische Premierminister Netanjahu war schockiert und bestürzt, weil ihn der Mossad nicht über die fatale Situation Mubaraks informiert und vor dem (drohenden) Sturz seines prominentesten arabischen Kollaborateurs gewarnt hat. Auch Washington wurde von der schnell anwachsenden Aufstandsbewegung total überrascht, obwohl 27 US-Geheimdienste und das Pentagon mit ihren Milliardenbudgets Hunderttausende Spitzel bezahlen.

Daraus können mehrere Schlüsse gezogen werden. Die Erwartung, äußerst repressive Diktatoren, die Milliarden Dollars US-Militärhilfe erhalten und über etwa eine Million Polizisten, Soldaten und paramilitärische Milizionäre verfügen, seien die besten Garanten der imperialen Vorherrschaft der USA, hat sich als falsch erwiesen. Die Annahme, enge, auf Dauer angelegte Beziehungen zu Diktatoren dienten den imperialistischen Interessen der USA, wurde widerlegt.

Die israelische Arroganz und die Meinung, die Juden seien den Arabern organisatorisch, strategisch und politisch überlegen, wurde schwer erschüttert. Der israelische Staat, seine Experten, seine Geheimagenten und seine führenden Wissenschaftler blieben den sich entwickelnden Realitäten gegenüber blind, ignorierten die tiefe Unzufriedenheit und waren unfähig, die Massenopposition gegen ihren wertvollsten Kollaborateur zu verhindern. Die israelischen Publizisten in den USA, die sonst kaum eine Gelegenheit auslassen, die "Brillanz" der Sicherheitskräfte Israels herauszustreichen – sei es bei der Ermordung eines führenden arabischen Politikers im Libanon oder in Dubai oder bei der Bombardierung einer Militäranlage in Syrien – waren vorübergehend sprachlos.

Der Sturz Mubaraks und eine möglicherweise unabhängige und demokratische Regierung in Ägypten könnten bedeuten, dass Israel seinen wichtigsten Hilfspolizisten verliert. Eine demokratisch eingestellte Bevölkerung wird es nicht mehr zulassen, dass Ägypten bei der Blockade des Gaza-Streifens mit Israel kooperiert und mithilft, die Palästinenser auszu-

hungern, um ihren Widerstand zu brechen. Israel kann nicht damit rechnen, dass eine demokratische Regierung (in Ägypten) seinen Landraub auf der West Bank duldet und die Nachgiebigkeit der Palästinensischen Autonomiebehörde gutheißt. Auch die USA können nicht davon ausgehen, dass ein demokratisches Ägypten ihre Intrigen im Libanon, ihre Kriege im Irak und in Afghanistan und ihre Sanktionen gegen den Iran einfach hinnimmt. Außerdem könnte der ägyptische Aufstand als Beispiel für Volkserhebungen in anderen US-Marionettenstaaten – zum Beispiel in Jordanien, im Jemen und in Saudi-Arabien – dienen. Aus allen genannten Gründen unterstützte Washington die Machtübernahme des Militärs (in Ägypten), weil nur so ein politischer Übergang möglich ist, der den USA und ihren Interessen dient.

Die Schwächung der Hauptsäule der imperialistischen Macht der USA und der kolonialen Macht Israels in Nordafrika und im Nahen Osten offenbart die wesentliche Aufgabe von Regimen, die mit dem Imperialismus kollaborieren. Der diktatorische Charakter dieser Regime ist das direkte Ergebnis der Rolle, die sie bei der Durchsetzung imperialer Interessen spielen. Und die großen Militärhilfe-Pakete, an denen sich die korrumpierten herrschenden Eliten bereichern, sind die Belohnungen dafür, dass sie bereitwillig mit imperialistischen und kolonialistischen Staaten kollaborieren. Wie lässt sich in Anbetracht der strategischen Bedeutung der ägyptischen Diktatur erklären, dass es den Geheimdiensten der USA und Israels nicht gelungen ist, die Volkserhebung zu verhindern?

Sowohl die CIA als auch der Mossad haben eng mit den ägyptischen Geheimdiensten zusammengearbeitet und sich auf deren Informationen verlassen; in ihren eigenen Berichten haben sie deshalb nur weitergemeldet, alles sei "unter Kontrolle": Die Oppositionsparteien seien schwach und durch Unterdrückung und Infiltration gut zu beherrschen, ihre Wortführer schmachteten im Gefängnis oder hätten wegen grausamer Verhörmethoden "tödliche Herzanfälle" erlitten. Die Wahlen seien so manipuliert worden, dass nur Kandidaten durchkamen, die bereit seien, mit den USA und Israel zu kollaborieren, und in naher oder absehbarer Zukunft sei nicht mit demokratischen Überraschungen zu rechnen.

Weil die Agenten der ägyptischen Geheimdienste von Ausbildern aus den USA oder Israel trainiert und auch von diesen beiden Staaten bezahlt werden, wollen sie ihren Herren und Meistern gern gefällig sein. Deshalb haben auch sie nur berichtet, was ihre Mentoren hören wollten, und Anzeichen einer wachsenden Unruhe in der Bevölkerung und im Internet kursierende Aufforderungen zum Widerstand einfach ignoriert. Die CIA und der Mossad sind so sehr in den riesigen Sicherheitsapparat Mubarak eingebettet, dass sie unfähig waren, selbst Informationen über die wachsenden, dezentralisierten Graswurzelbewegungen zu sammeln, die außerhalb der "kontrollierten", nur bei Wahlen in Erscheinung tretenden Opposition entstanden.

Als die außerparlamentarische Massenbewegung zu demonstrieren begann, verließen sich der Mossad und die CIA darauf, dass es dem Staatsapparat Mubaraks bald gelingen werde, die Volksmassen mit der typischen Methode "Zuckerbrot und Peitsche" wieder unter Kontrolle zu bringen: durch unverbindliche Scheinzugeständnisse und einen massiven Einsatz der Polizei, der Armee und der bewährten Killerkommandos. Auch als die Bewegung von mehreren zehntausend, auf hunderttausende und schließlich sogar auf Millionen Menschen answoll, drängten der Mossad und führende Israel-Lobbyisten im US-Kongress Mubarak immer noch zum "Durchzuhalten". Gleichzeitig wurde aber die CIA vom Weißen Haus angewiesen, politische Profile von zuverlässigen ägyptischen Offizieren und formbaren "Übergangs"-Politikern zu erstellen, die in Mubaraks Fußstapfen treten könnten. Wieder demonstrierten die CIA und der Mossad ihre Abhängigkeit von Mubaraks Geheimdienst-Apparat, ließen sich von ihm den USA und Israel genehme Alternativen zu Mubarak vorschlagen, ohne die elementaren Forderungen der Volksmassen auch nur zu be-

achten. Der Versuch, den (ägyptischen) Vizepräsidenten Suleiman wenigstens mit der Muslim-Bruderschaft über deren Einbeziehung verhandeln zu lassen, scheiterte, weil die Bruderschaft die Volksbewegung nicht unter Kontrolle hatte, und weil Israel und seine US-Unterstützer Einspruch erhoben. Außerdem bestand die Jugendorganisation der Bruderschaft auf einem Abbruch der Verhandlungen.

Das Versagen der Geheimdienste komplizierte auch die Bemühungen Washingtons und Tel Avivs, das diktatorische Regime zu opfern, um wenigstens die staatlichen Strukturen zu retten: Die CIA und der Mossad hatten es nämlich versäumt, Verbindungen zu möglichen Mubarak-Nachfolgern zu knüpfen. Die Israelis konnten auf die Schnelle kein "neues Gesicht" mit entsprechender Anhängerschaft vorweisen, das bereit gewesen wäre, die Rolle des Kollaborateurs bei der kolonialen Unterdrückung (der Palästinenser) zu spielen. Die CIA war nur damit beschäftigt, ihre illegal entführten "Terrorverdächtigen" von der ägyptischen Geheimpolizei foltern zu lassen und benachbarte arabische Staaten zu überwachen. Infolgedessen akzeptierten Washington und Tel Aviv die Machtergreifung des Militärs, um eine weitere Radikalisierung der Volksmassen zu verhindern.

Schließlich offenbart das Versagen der CIA und des Mossad bei der rechtzeitigen Entdeckung und Verhinderung der demokratischen Volksbewegungen die unzulänglichen Unterdrückungsmechanismen des imperialistischen oder kolonialistischen Machtapparates. Auf lange Sicht werden nicht Waffen, Milliarden, Geheimdienste und Folterkammern die Geschichte bestimmen. Demokratische Revolutionen ereignen sich, wenn die übergroße Mehrheit eines Volkes aufsteht, "genug" sagt, die Straßen beherrscht, die Wirtschaft lähmt, den autoritären Staat entmachtet und einen freiheitlichen, demokratischen Staat errichtet, der keine imperialistische Bevormundung und keine koloniale Unterdrückung mehr duldet.

*Der Autor James Petras ist ein emeritierter Professor der Soziologie, der immer noch an der Binghamton University in New York lehrt; er hat eine 50-jährige Erfahrung im Klassenkampf, und berät die Land – und Arbeitslosen in Brasilien und Argentinien. Er ist Co-Autor des Buches "Globalization Unmasked" (Globalisierung ohne Maske), das bei Zed Books erschienen ist, und Autor des Buches "Zionism, Militarism and the Decline of U.S. Power" (Zionismus, Militarismus und der Niedergang der USA), das 2008 von Clarity Press verlegt wurde. Er ist zu erreichen unter [jpetras@binghamton.edu](mailto:jpetras@binghamton.edu) .*

(Wir haben den sehr aufschlussreichen Artikel komplett übersetzt und mit einigen Ergänzungen in runden Klammern versehen. Weitere Informationen über James Petras sind aufzurufen unter [http://de.wikipedia.org/wiki/James\\_Petras](http://de.wikipedia.org/wiki/James_Petras). Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



## **Egypt: Social Movements, the CIA and Mossad**

By James Petras

**February 16, 2011 "Information Clearing House"** -- The mass movements which forced the removal of Mubarak reveal both the strength and weaknesses of spontaneous upri-

sings. On the one hand, the social movements demonstrated their capacity to mobilize hundreds of thousands, if not millions, in a successful sustained struggle culminating in the overthrow of the dictator in a way that pre-existent opposition parties and personalities were unable or unwilling to do.

On the other hand, lacking any national political leadership, the movements were not able to take political power and realize their demands, allowing the Mubarak military high command to seize power and define the “post-Mubarak” process, ensuring the continuation of Egypt’s subordination to the US, the protection of the illicit wealth of the Mubarak clan (\$70 billion), and the military elite’s numerous corporations and the protection of the upper class. The millions mobilized by the social movements to overthrow the dictatorship were effectively excluded by the new self-styled “revolutionary” military junta in defining the political institutions and policies, let alone the socio-economic reforms needed to address their basic needs of the population (40% live on less than \$2 USD a day, youth unemployment runs over 30%). Egypt, as in the case of the student and popular social movements against the dictatorships of South Korea, Taiwan, Philippines and Indonesia, demonstrate that the lack of a national political organization allows neo-liberal and conservative “opposition” personalities and parties to replace the regime. They proceed to set up an electoral regime which continues to serve imperial interests and to depend on and defend the existing state apparatus. In some cases they replace old crony capitalists with new ones. It is no accident that the mass media praise the ‘spontaneous’ nature of the struggles (not the socio-economic demands) and put a favorable spin on the role of military (slighting its 30 years as a bulwark of the dictatorship). The masses are praised for their “heroism”, the youth for their “idealism”, but are never proposed as central political actors in the new regime. Once the dictatorship fell, the military and the opposition electoralists “celebrated” the success of the revolution and moved swiftly to demobilize and dismantle the spontaneous movement, in order to make way for negotiations between the liberal electoral politicians, Washington and the ruling military elite.

While the White House may tolerate or even promote social movements in ousting (“sacrificing”) dictatorships, they have every intention in preserving the state. In the case of Egypt the main strategic ally of US imperialism was not Mubarak, it is the military, with whom Washington was in constant collaboration before, during and after the ouster of Mubarak, ensuring that the “transition” to democracy (sic) guarantees the continued subordination of Egypt to US and Israeli Middle East policy and interests.

### **The Revolt of the People: The Failures of the CIA and MOSSAD**

The Arab revolt demonstrates once again several strategic failures in the much vaunted secret police, special forces and intelligence agencies of the US and Israeli state apparatus none of which anticipated, let alone intervened, to preclude successful mobilization and influence their government’s policy toward the client rulers under attack.

The image which most writers, academics and journalists project of the invincibility of the Israeli Mossad and of the omnipotent CIA have been severely tested by their admitted failure to recognize the scope, depth and intensity of the multi-million member movement to oust the Mubarak dictatorship. The Mossad, pride and joy of Hollywood producers, presented as a ‘model of efficiency’ by their organized Zionist colleagues, were not able to detect the growth of a mass movement in a country right next door. The Israeli Prime Minister Netanyahu was shocked (and dismayed) by the precarious situation of Mubarak and the collapse of his most prominent Arab client – because of Mossad’s faulty intelligence. Likewise, Washington was totally unprepared by the 27 US intelligence agencies and the Pentagon, with their hundreds of thousands of paid operatives and multi-billion dollar budgets, of the forthcoming massive popular uprisings and emerging movements.

Several theoretical observations are in order. The notion that highly repressive rulers receiving billions of dollars of US military aid and with close to a million police, military and paramilitary forces are the best guarantors of imperial hegemony has been demonstrated to be false. The assumption that large scale, long term links with such dictatorial rulers, safeguards US imperial interests has been disproven.

Israeli arrogance and presumption of Jewish organizational, strategic and political superiority over “the Arabs”, has been severely deflated. The Israeli state, its experts, undercover operatives and Ivy League academics were blind to the unfolding realities, ignorant of the depth of disaffection and impotent to prevent the mass opposition to their most valued client. Israel’s publicists in the US, who scarcely resist the opportunity to promote the “brilliance” of Israel’s security forces, whether it’s assassinating an Arab leader in Lebanon or Dubai, or bombing a military facility in Syria, were temporarily speechless.

The fall of Mubarak and the possible emergence of an independent and democratic government would mean that Israel could lose its major ‘cop on the beat’. A democratic public will not cooperate with Israel in maintaining the blockade of Gaza – starving Palestinians to break their will to resist. Israel will not be able to count on a democratic government, to back its violent land seizures in the West Bank and its stooge Palestinian regime. Nor can the US count on a democratic Egypt to back its intrigues in Lebanon, its wars in Iraq and Afghanistan, its sanctions against Iran. Moreover, the Egyptian uprising has served as an example for popular movements against other US client dictatorships in Jordan, Yemen and Saudi Arabia. For all these reasons, Washington backed the military takeover in order to shape a political transition according to its liking and imperial interests.

The weakening of the principle pillar of US imperial and Israeli colonial power in North Africa and the Middle East reveals the essential role of imperial collaborator regimes. The dictatorial character of these regimes is a direct result of the role they play in upholding imperial interests. And the major military aid packages which corrupt and enrich the ruling elites are the rewards for being willing collaborators of imperial and colonial states. Given the strategic importance of the Egyptian dictatorship, how do we explain the failure of the US and Israeli intelligence agencies to anticipate the uprisings?

Both the CIA and the Mossad worked closely with the Egyptian intelligence agencies and relied on them for their information, confiding in their self-serving reports that “everything was under control”: the opposition parties were weak, decimated by repression and infiltration, their militants languishing in jail, or suffering fatal “heart attacks” because of harsh “interrogation techniques”. The elections were rigged to elect US and Israeli clients – no democratic surprises in the immediate or medium term horizon.

Egyptian intelligence agencies are trained and financed by Israeli and US operatives and are amenable to pursuing their masters will. They were so compliant in turning in reports which pleased their mentors, that they ignored any accounts of growing popular unrest or of internet agitation. The CIA and Mossad were so embedded in Mubarak’s vast security apparatus that they were incapable of securing any other information from the grassroots, decentralized, burgeoning movements which were independent of the “controlled” traditional electoral opposition.

When the extra-parliamentary mass movements burst forward, the Mossad and the CIA counted on the Mubarak state apparatus to take control via the typical carrot and stick operation: transient token concessions and calling out the army, police and death squads. As the movement grew from tens of thousands to hundreds of thousands, to millions, the Mossad and leading US Congressional backers of Israel urged Mubarak to “hold on”. The

CIA was reduced to presenting the White House with political profiles of reliable military officials and pliable “transitional” political personages, willing to follow in Mubarak’s footsteps. Once again the CIA and Mossad demonstrated their dependence on the Mubarak apparatus for intelligence of who might be a “viable” (pro-US/Israel) alternative, ignoring the elementary demands of the masses. The attempt to co-opt the old guard electoralist Muslim Brotherhood via negotiations with Vice-President Suleiman failed, in part because the Brotherhood was not in control of the movement and because Israel and their US backers objected. Moreover, the youth wing of the Brotherhood pressured them to withdraw from the negotiations.

The intelligence failure complicated Washington and Tel Aviv’s efforts to sacrifice the dictatorial regime to save the state: the CIA and MOSSAD did not develop ties to any of the new emerging leaders. The Israeli’s could not find any ‘new face’ with a popular following willing to serve as a crass collaborator to colonial oppression. The CIA had been entirely engaged in using the Egyptian secret police for torturing terror suspects (“exceptional rendition”) and in policing neighboring Arab countries. As a result both Washington and Israel looked to and promoted the military takeover to preempt further radicalization.

Ultimately the failure of the CIA and MOSSAD to detect and prevent the rise of the popular democratic movement reveals the precarious bases of imperial and colonial power. Over the long-run it is not arms, billions of dollars, secret police and torture chambers that decide history. Democratic revolutions occur when the vast majority of a people arise and say “enough”, take the streets, paralyze the economy, dismantle the authoritarian state and demand freedom and democratic institutions without imperial tutelage and colonial subservience

*James Petras is a former professor of Sociology at Binghamton University, New York, has a 50-year membership in the class struggle, the author is an advisor to the landless and jobless in Brazil and Argentina and is co - of Globalization Unmasked (Zed Books) and Zionism, Militarism and the Decline of U.S. Power (Clarity Press, 2008).He can be reached at: [jpetras@binghamton.edu](mailto:jpetras@binghamton.edu).*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**